

Zwei gegliederte Gebäude markieren ein speziellen Ort in der weiten Landschaft

Integriert und Eigenständig

Das Areal Waldacker, Teil des übergeordneten «Entwicklungsplanes Waldacker/Moos/Lerchenfeld» liegt an einem Nordwesthang im Westen der Stadt St. Gallen. Die Umgebung ist geprägt durch grosse zusammenhängende Grünflächen, geschützte Kulturobjekte wie Tröckneturm und Kapelle, durch bestehende Wohnüberbauungen und grösser -massstäbliche Gewerbebauten. Ziel, an dieser für Wohnen prädestinierten Lage, ist es, eine Bebauungsstruktur zu realisieren, die sich optimal in die Landschaft integriert, mit den umgebenden Wohnüberbauungen in einen spannenden Dialog tritt, grosszügige Räume aufspannt und eine eigene Identität zu erzeugen vermag.

Räumliche und figurliche Qualitäten

Entlang der natürlichen und markanten Topografie, der Freiraumachse des «Grünzug West» folgend, werden in Nord -Süd Richtung zwei längliche Baukörper gesetzt. Sie spannen in konvexer und konkaver Form der grösstmöglichen gemeinsamen Raum auf, der sich an die natürliche Umgebung Freiflächen verbindet. Wie natürlich gebogene Äste liegen die Gebäude entlang der Höhenkurven in der grünen Wiese entlang des freigelegten Burgweierbaches. Innerhalb der grosszügigen Landschaft, die durch die Bebauung hindurchfliesst, bilden sie sanft einen definierten Ort der Begegnung aus. Zudem bilden sie als eine Art langgestreckter Hintergrund eine willkommen andere Typologie zu den punktförmig vertikal ausgerichteten Denkmal geschützten Gebäude.

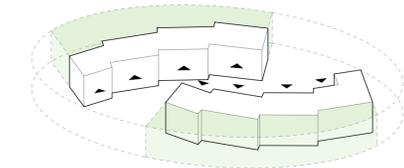
Definition eines Ortes in der Landschaft

Über den südlichen Eingangplatz an der Ahornstrasse erschliessen sich aus einer befestigten, mäandrierenden Zone alle Hauseingänge und Wohnungen; hier befinden sich auch Aufenthaltszonen und Spielplätze, bevor sich der Raum in nördliche Richtung wieder mit der Landschaft verbindet. Den Erdgeschosswohnungen vorgelagert sind, minimal abgetrennt durch mittelhohe Büsche, halböffentliche, gemeinsam nutzbare Zonen, die individuell bespielt werden können. Wichtig ist, dass die Grosszügigkeit des Zwischenraums, die Dimension bis hin zu den Gebäuden erlebbar ist.

Erschliessung aus dem gemeinsamen Raum

Die geknickt gestaffelte Form der Baukörper markiert die Hauseingänge, schafft Identität, Orientierbarkeit und räumliche Vielfalt und sie nimmt die Massstäblichkeit der umgebender Wohnüberbauung auf.

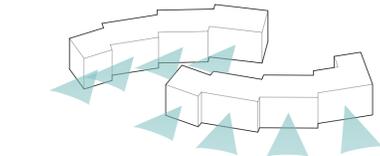
Erschliessung und Privatzone



Wohnungsbezug zu allen Himmelsrichtungen

Durch die Formgebung der Baukörper profitieren die Wohnungen vom grosszügigen Ausblick gegen den Landschaftsraum im Nordwesten und gegen Südosten, haben aber genauso Anteil an der südlichen Ausrichtung und gegen den längsgerichteten grossen gemeinsamen Zwischenraum.

Konsequenter Blick in den Landschaftsraum



Profitieren vom Landschaftsraum

Alle Wohnungen profitieren von der grosszügigen Aussicht gegen Westen. Die 2 1/2-Zimmer Wohnungen haben zusätzlich ein Balkon gegen Süden. Die 3 1/2- und 4 1/2-Zimmer Wohnungen orientieren sich durchgängig nach Westen und Osten, und sie profitieren zudem von einem Eckzimmer. Die zentrale Küche erlaubt es, Wohnzimmer- und Essbereich zu tauschen; die tragenden Kerne und Aussenwände erlauben es ebenso, innerhalb der Wohnfläche durch Weglassen oder Umplatzieren der Wände, unterschiedliche Raumkombinationen zu gestalten. Die Wohnungen zeichnen sich generell durch fließende Räume aus, die keine Korridore aufweisen und immer eine Blickachse in der Diagonalen durch die Wohnung über die Loggia zur Umgebung zulassen. Die Wohnungen, die Anordnung und Form der Baukörper sind also speziell für diesen Ort mit seinen vielfältigen Qualitäten geschaffen. Die Maisonnette-Wohnungen im Gartenbereich des westlichen Gebäudes können durch kleinere Wohnungen ersetzt werden, sodass auch eine Flexibilität im Wohnungsschlüssel entsteht.

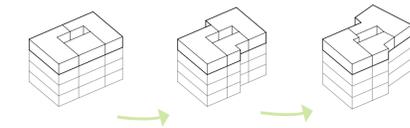
Spezifisch für den Ort

Die Einfahrt in die Tiefgarage erfolgt mit einer minimalen Rampe von der Ahornstrasse in den Kopfbau des westlichen Gebäudes; die Landschaftsarchitektur wird nicht beeinträchtigt. Das Parking befindet sich eingeschossig unter dem Zwischenraum der Baukörper, mit einem leichten Versatz, damit alle Erschliessungskerne ohne Niveaudifferenz erschlossen werden können und insbesondere auch, dass für die Bäume im Hof genügend Erdüberdeckung gewährleistet ist. Das Parking bietet Platz für 79 Fahrzeuge und 162 Velos; 64 Veloplätze befinden sich im Freien. Der befestigte, in die Gesamtkonzeption eingebundene Anknüpfungspunkt an der Ahornstrasse, ist Wendepunkt aber ebenso vielfältig bespielbarer Forum.

Komponierter Rhythmus und horizontale Bänder

Die geknickt versetzte Volumetrie der Bauten wird zusammengefasst durch die horizontalen Brüstungsbänder. Das Attikageschoss wird mit verbindenden, durchgehenden Fassaden zum integrierten Teil der Komposition. Die dunkelblau gestrichenen Holzroste mit über Eck gestellten Leisten verleihen der Brüstung Tiefe mit Schattenspiel. Sie wird gefasst durch die warmtonig eloxierten Bleche des Fenstersims und der zugänglichen Abdeckung der Rafflamellenstoren. Diese beiden Elemente leiten materiell und farblich über in die Fensterbänder. Grosszügige Verglasungen bis auf 50 cm Brüstungshöhe wechseln ab mit geschlossenen, ebenen Holzpaneelen.

Mehrwert durch geknickte und gestaffelte Form



Vorfabrizierte Holzelemente

Betondecken und aussteifende Kerne sowie Stützen in der Fassade bilden das statische Gerüst der Gebäude. Die Fassade besteht aus vorgefertigten geschosshohen Holzelementen, die mit den montierten Fenstern geliefert werden. Dies garantiert schnelle Montage und ein gutes Innenraumklima. Die Innenwände sind nicht tragend und erlauben maximale Flexibilität bei den Wohnungen.

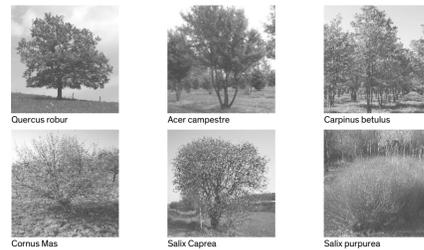
Landschaftskonzept

Die erhöhte Lage am Siedlungsrand und die nach Nordwesten abfallende Topografie mit der offenen Wiesenlandschaft zum Burgweierbach hin eröffnet die Chance, für die ortsbauliche Struktur ein spezifisches Setting zu entwickeln. Die gewachsene ländliche Struktur mit den grösseren Bauvolumen des Wohnens und Gewerbes entlang der Fürstwaldstrasse erfordert eine kontrollierte und im Massstab angemessene Setzung der Baukörper für das Wohnen mit Ausblick. Die Sicht über die Talmulde, in die Geländekammer zur Kapelle und zum östlich gelegenen Tröckneturm wird im Norden durch den gewässerbegleiteten Gehölzsaum entlang des Baches gefasst. Zwei segmentierte Gebäudezeilen sind in die Topografie eingefügt und bilden mit ihrer zueinander abgedrehten Position einen durchlässigen, inneren Grünraum.

Zur Landschaft hin geschlossen und in direktem Kontakt zum Wiesland, wird der Binnenraum zur verdichteten, mit Grosssträuchern durchsetzten Erschliessungs-figur. Die Adressierung erfolgt über den hangwärts eingesenkten, von Bäumen gesäumten Quartierplatz, der sich in ein mäandrierendes Erschliessungssystem von Wegen und Plätzen erweitert, von dem alle Zugänge zum Wohnen abzweigen. Diese aktive Zone ist in den hineinfließenden Grünraum der Umgebung eingebettet und so angelegt, dass angemessen dimensionierte, gemähte Grünflächen beidseits der Wege als Pufferzonen zum privaten Wohnen mit den talwärts gerichteten Loggien gewährleistet sind. In Analogie zum landschaftlich pittoresken Element des Burgweierbaches mit seinem Gehölzsaum und als reichhaltiger Freiraum des Aufenthaltes und Spiels wird die Erschliessungsstruktur in einer gestalterischen Übersetzung zwischen die Gebäudezeilen implementiert. Eichen rahmen den Zugang, sich aus der Modellierung zwischen den Zeilen ergebende Abstufungen treten als murale Sitzelemente in Erscheinung. Halböffentliche Aufenthaltsbereiche dienen als Schnittstelle für Kontakt und Kommunikation. Spielinfrastruktur Möblierung und Wegbeleuchtung erfolgen als freie Installation.

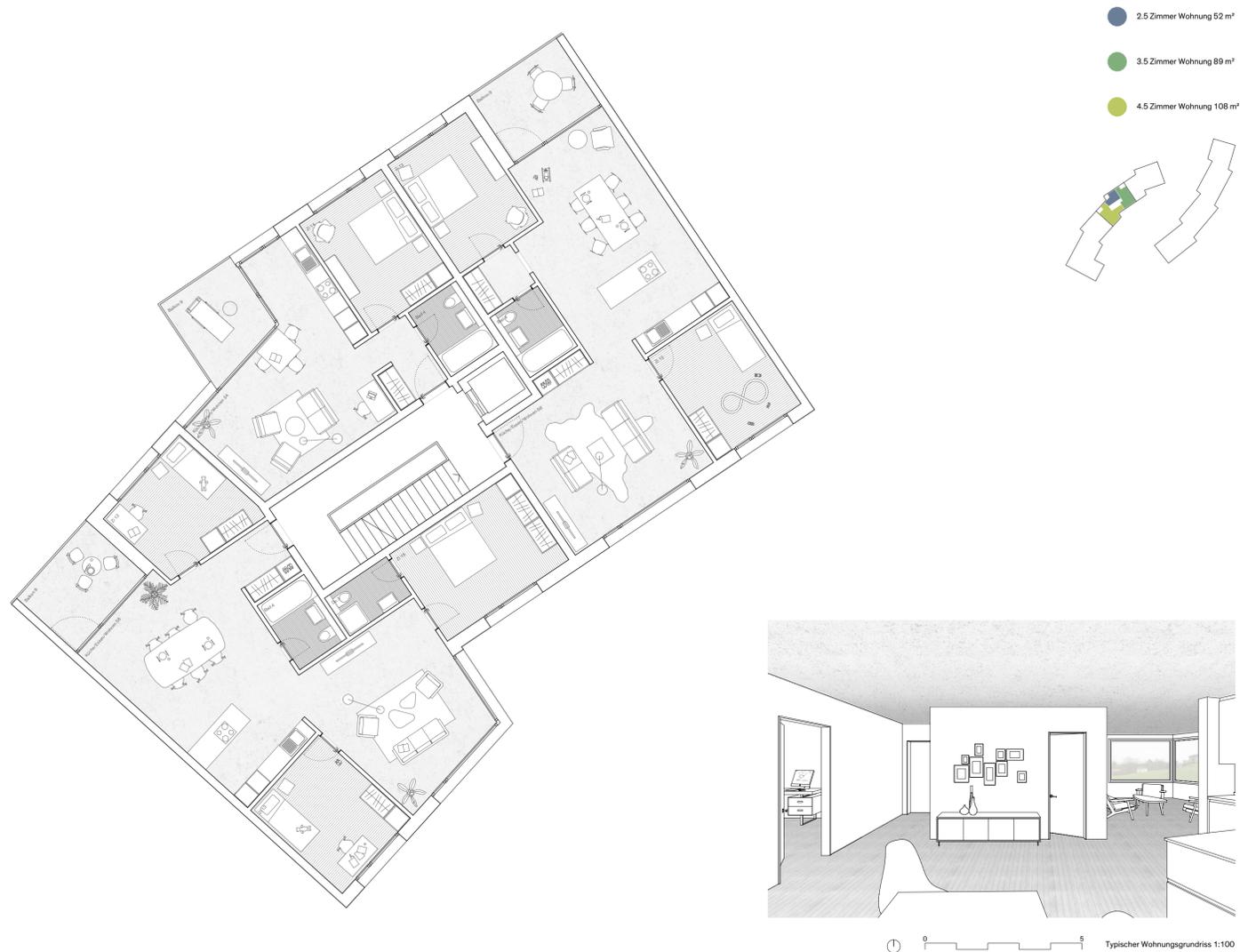
Grob geschliffener Asphalt prägt die Belagsflächen und stellt einen typologischen Bezug zur Körnigkeit des Bachlaufes her. Die Entwässerung erfolgt über die Schulter und Retentionsmulden im Grünbereich. Der Vegetationssaum wird von einer an die Ufervegetation angelehnten Bepflanzung geprägt und schafft die Verbindung zum angrenzenden Landschaftsraum. Leitgehölze als Grosssträucher mit unterschiedlichem Habitus sind Feldahorn, Grauerle, Hainbuche, Zitterpappel und Salweide. Die räumliche Differenzierung zu den Privatbereichen wird mit Hartriegel, Reifweide, Purpurweide und Korbweide hergestellt.

Landschaft Referenzbilder

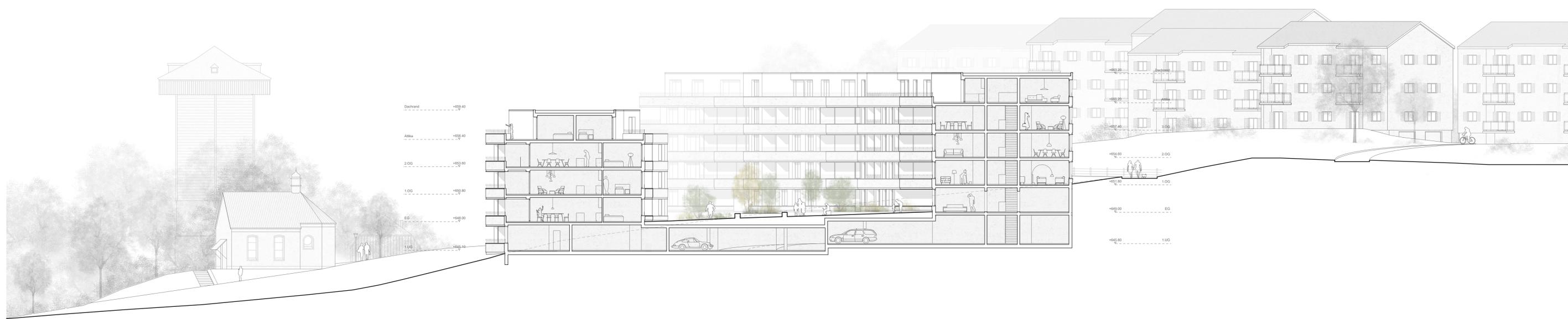


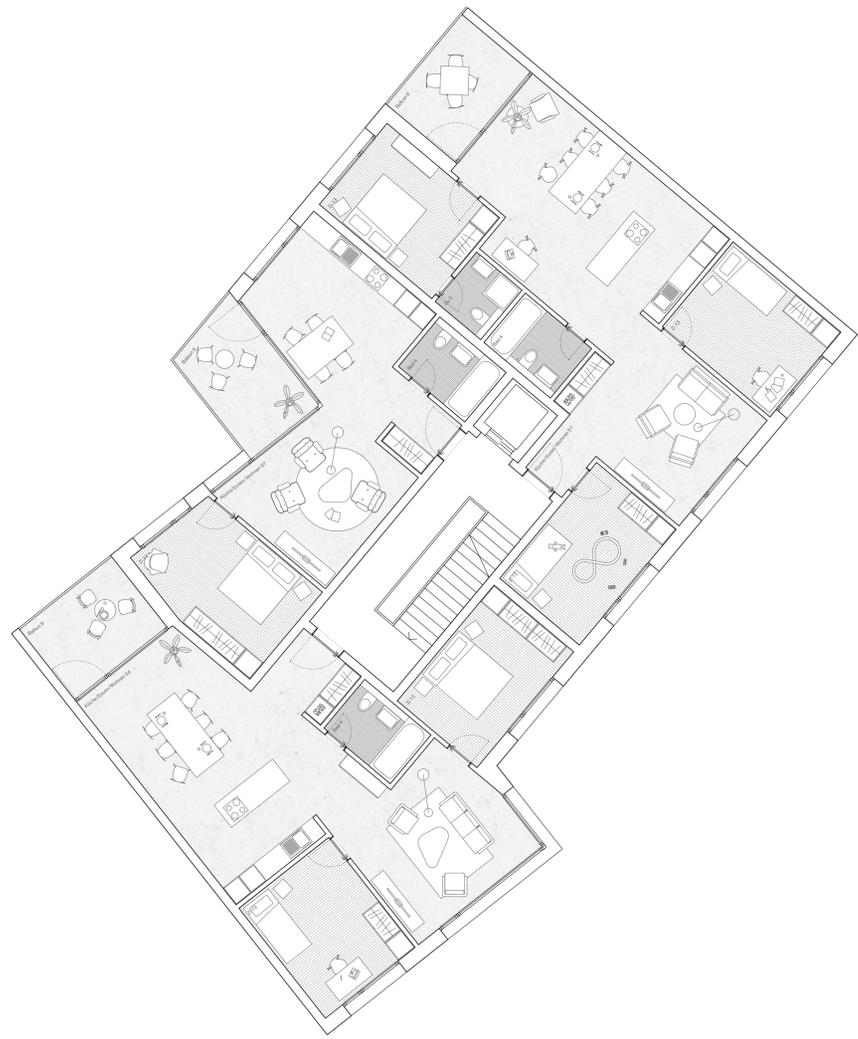
Quercus robur, Acer campestre, Carpinus betulus, Cornus Mas, Salix Caprea, Salix purpurea



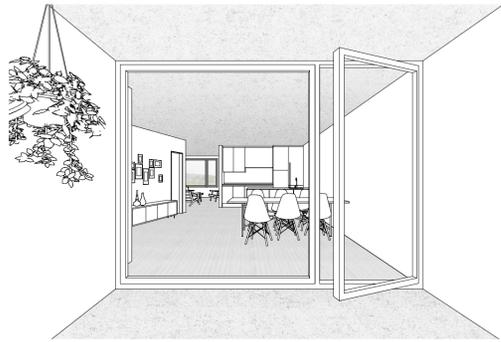
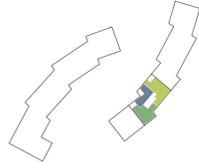


Aussenperspektive





- 2.5 Zimmer Wohnung 55 m²
- 3.5 Zimmer Wohnung 84 m²
- 4.5 Zimmer Wohnung 96 m²



Typischer Wohnungsgrundris 1:100



Aussenperspektive



- +49.40 Dachrand
- +49.43 Anso
- +49.00 2.00
- +48.00 1.00
- +48.00 0.00
- +48.10 1.00

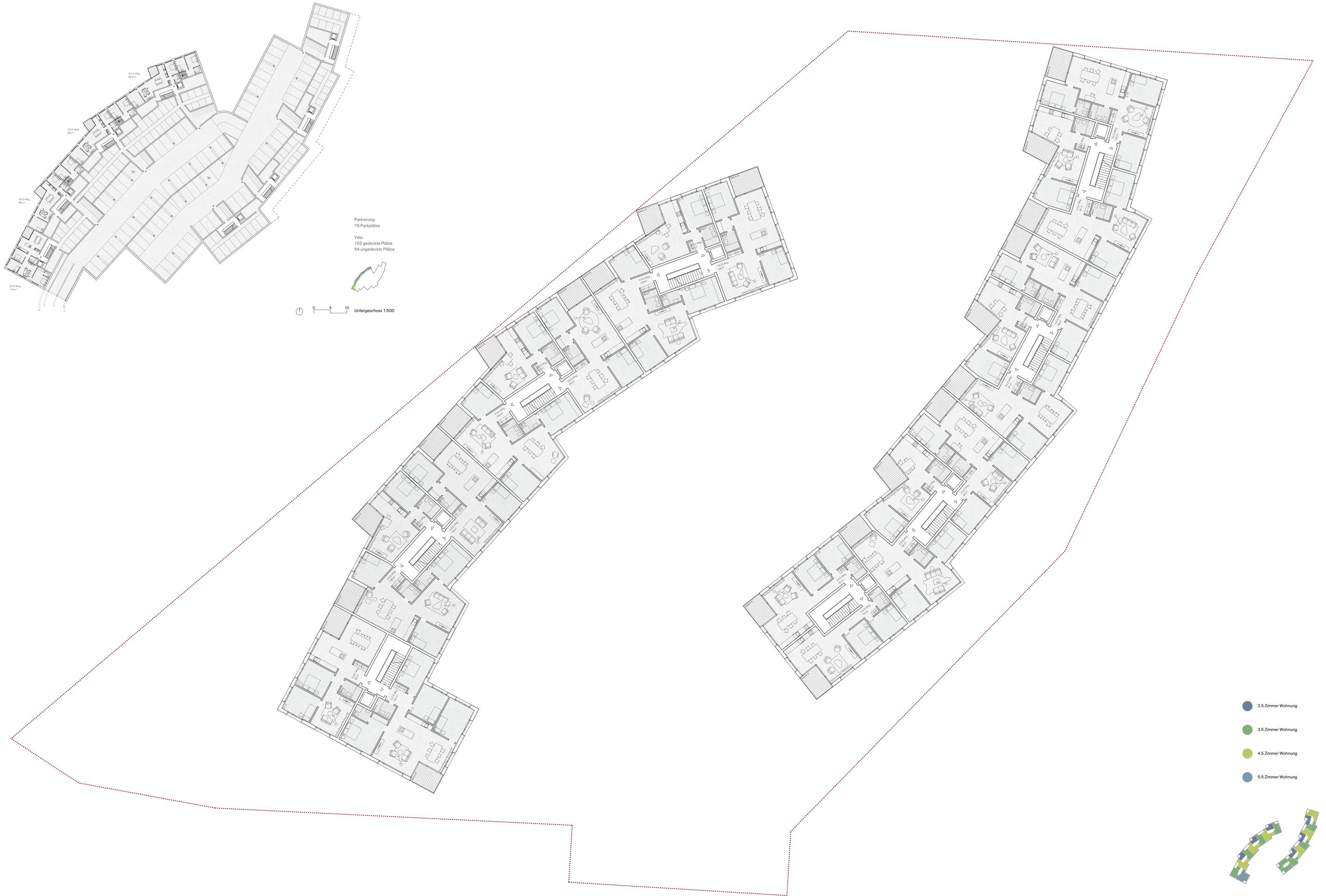
Schnitt 1:200

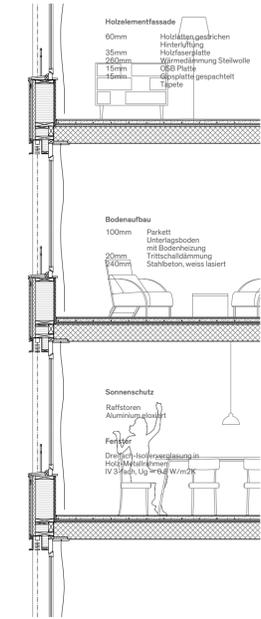
Quartierplatz	gemeinsame Adresse / Spiel-, Aufenthalts- und Wendeplatz gross geschliffener Asphalt mit runden Steinen, fugenlos	Vegetationstrukturen	Verdichtung nach Innen, differenzieren öffentliche und private Räume
Wegfläche	gross geschliffener Asphalt mit runden Steinen, fugenlos	Gehölzsaum	Gross-Sträucher als vertikale Gliederung und Schallensperre, z.B. Felsföhren, Grauweide, Hainbuche, Zitterpappel und Salweide Saum mit niedrigeren Sträuchern verschiedener Höhe z.B. Hartfregel, Rotweide, Purpurweide und Korbweide
Gemeinschaftsplatz	öffentlicher Bereich, verbindet Hauseingänge Sityhäuser aus Modellierung, Strachgruppe Mitte	Blumenwiese (Vorzone Wiese)	durchfließt den Aussenraum schafft die Anbindung zur Landschaft, Pufferzone zu privaten Bereichen
Sitzelemente	aus dem Terrainverlauf heraus gewachsen Sitz-/Stützmauern Ort beton kugelgestrahlt	Rasen (Bereich Privat)	Blumenrasen regelmässig gemäht zur privaten Nutzung vor der Fassade
Spielplatz	Spieleräte als frei Installation im Hofraum sowie Rasenfläche in Wiese eingelassen		
Ausstattung - Bänke	Frei auf Hartflächen installiert - Ausblick und Kommunikation werden gefördert		
Beleuchtung	zurückhaltende, wegbegleitende Orientierungsbeleuchtung - frei Installation		
Retention	Entwässerung über Schulter und Versickerungsmulden in Grünflächen		
Velo	Veloständer jeweils seitlich der Eingänge angeordnet Zusatz an Vorplatz möglich		



- 2.5 Zimmer Wohnung
- 3.5 Zimmer Wohnung
- 4.5 Zimmer Wohnung
- 5.5 Zimmer Wohnung







0 2 Konstruktionsdetail 1:50



Berechnungen BGF

1.UG	=	2 167 m ²	Tiefgarage
EG	=	2 299 m ²	
1.OG	=	2 316 m ²	
2.OG	=	2 316 m ²	
3.OG	=	1 099 m ²	
Attika	=	1 702 m ²	
TOTAL	=	14 053 m²	

Wohnungsschlüssel

2.5 Zimmer Wohnung	27 Wohnungen	30 %
3.5 Zimmer Wohnung	36 Wohnungen	40 %
4.5 Zimmer Wohnung	22 Wohnungen	25 %
5.5 Zimmer Wohnung	5 Wohnungen	5 %
TOTAL	90 Wohnungen	

